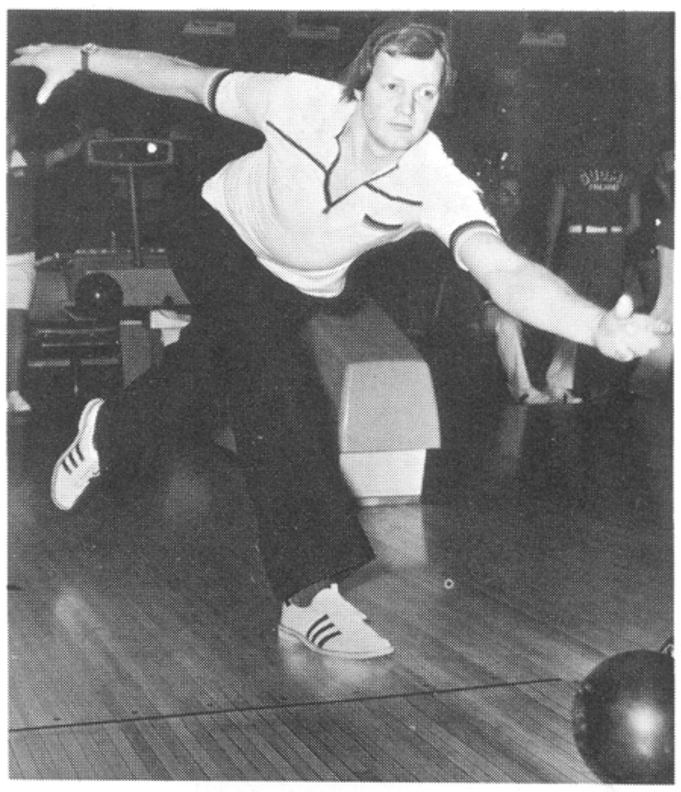
Sport

Arne Strøm:

„Nur nicht gegen den Deutschen"

Arne Strøm, eben gerade vom Siegerpodest herabgestiegen, wurde gefragt, was er von dem jungen Deutschen hält. Er habe, so antwortete der frischgebackene Worldcup-Sieger aus Norwegen, nur gehofft, daß Pelz nicht das Finale gegen ihn erreicht. Gegen jeden wäre er an diesem Tage angetreten, nur gegen den Deutschen hätte er es ungern getan.
Arne Strøm bereitet sich mit mentalem und autogenem Training auf seine Wettkämpfe vor. Er sitzt während des Kampfes in den Pausen mit herunterhängenden Armen und nach vorne geneigtem Kopf auf seinem Stuhl und versucht sich zu konzentrieren. Bevor er die Kugel spielt, läßt er sie erst einmal etwa 30mal wie ein Uhrpendel vor und zurückschwingen.
Dann läuft er an und trifft mit einer selten



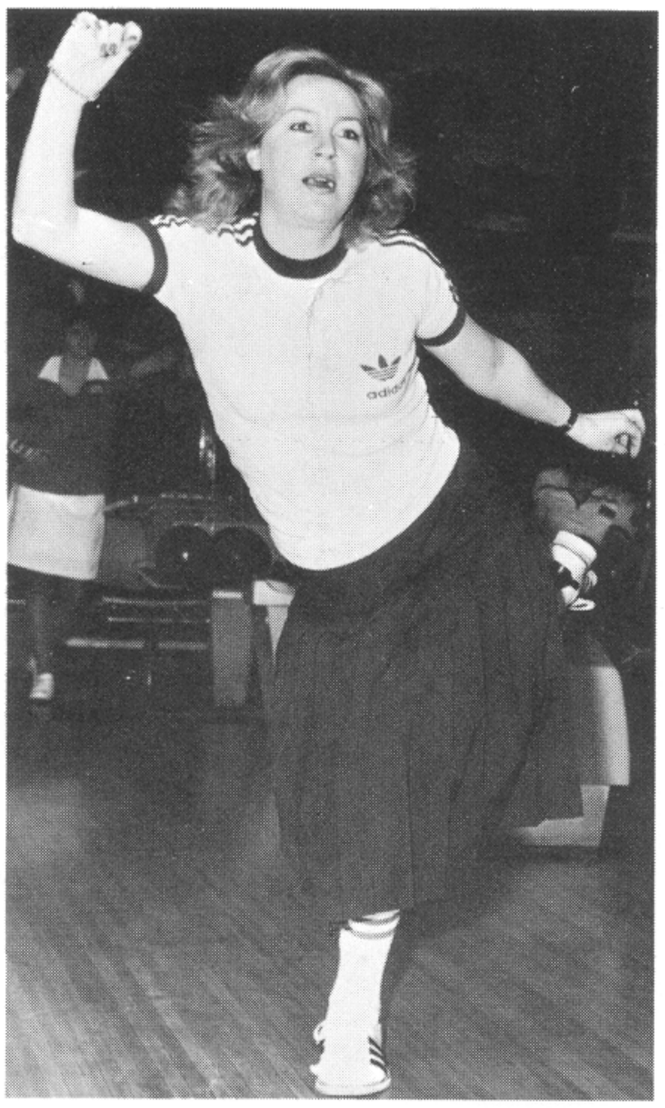
Zehn Strikes in London 1977: 289 für Pelz (Kassel)

beobachteten Präzision den Spot. Sein Wissen um seine eigene Extraklasse war an diesem Tag sein größter Feind. Denn Jürgen Pelz trumpfte an diesem Tag mit viel weniger technischem Können, dafür aber mit mehr Fortune auf. Am Vormittag erwischte es den Norweger fürchterlich. Er kam mit 226 Pins zwar auf ein hervorragendes Ergebnis, doch Jürgen Pelz verpaßte im Spiel gegen ihn um einen Strike den 3ooer! Mit 289 nahm er dem Norweger die Sieg-Bonuspunkte. Und wie Strøm später gestand, ärgerte er sich furchtbar in diesem Spiel, daß so wenig technische Raffinesse soviel Wirkung erzielen konnte.
Deshalb war er auch heilfroh, als sich der Kasselaner später durch ein unnötig verlorenes Spiel selber aus dem Finale rausspielte und „nur" Dritter wurde.

★

„The Germans are wounderfull!" Der britische Journalist, der diesen Satz ausrief, war vor allem von Daniela Gruber begeistert. Sie schaffte es, als einzige Bowlerin im Guardian mit einem zweispaltigen Foto zu erscheinen. Außer ihr kamen dann nur noch die beiden Sieger zu Fotoehren in der britischen Presse.
Und die Münchnerin mit italienischem Geburtsort riß die kühlen Briten allerdings auch mit. Da wo Dani bowlte, standen die meisten Zuschauer. Und als die Mexikanerin Irma Urrea, die sich 1972 den ersten Worldcup für Damen holte, ihr im letzten Frame noch den vierten Platz und damit die Teilnahme am Finale raubte, war die Enttäuschung nicht nur bei den Schlachtenbummlern groß.
Immerhin hat noch keine Deutsche bisher eine bessere Plazierung erreicht als die Nationalspielerin aus München.
1977 haben sich 700 000 Teilnehmer (200 000 Damen und 500 000 Herren) in der ganzen Welt um die 94 Fahrkarten

Trost für den Verlierer Collmann von der Weltmeisterin Annedore Häfker.



nach London beworben. Alleine in Schweden werden es in diesem Jahr 30 000 Teilnehmer sein, die sich um die Fahrkarten nach Bogota streiten. Bei uns in der Bundesrepublik ist die Begeisterung für den Cup noch etwas unterkühlt, doch ist sicher, daß sich solche Finalkämpfe, wie sie die Millionen Fernsehzuschauer auch im vergangenen Jahr zwischen Uwe Hilmann und Jürgen Pelz aus Hamburg live übertragen erleben konnten, für ähnliche Verhältnisse wie in Schweden sorgen werden.

★

In London mußten die Teilnehmer des Superfinales in sechs Tagen 55 Spiele absolvieren. Jürgen Pelz, der als Dritter ausschied, kam auf 52 Spiele. Dabei legte er auf dem Anlauf einen Weg von etwa drei Kilometer Fußweg zurück. Seine Kugel pendelte er ungefähr 750mal über die Foulline und dabei transportierte er ein Gewicht von beinahe fünfeinhalb Tonnen. Noch plastischer kann die sportliche Leistung nicht demonstriert werden.